

Anna Parnell

Anna Parnell kam im Jahr 1852 in Avondale, County Wicklow, Irland zur Welt. Sie war eines von elf Kindern des Landbesitzers John Henry Parnell und seiner amerikanischen Frau Delia. Mit nur sieben Jahren verlor sie ihren Vater, der Schulden in nicht unbedeutendem Umfang hinterließ. Die Familie musste Avondale verlassen. Sie zog nach Dublin, und dort verschiedene Male um. Auch in Paris lebte die Familie für eine gewisse Zeit. Wie die meisten Mädchen aus gutsituierten Kreisen in diesen Tagen, wurden Anna und ihre Schwestern zuhause von Gouvernanten und Hauslehrerinnen unterrichtet. Die Umstände erlaubten es ihnen viel zu lesen, und früh entwickelten sie Interesse an den politischen Themen ihres Landes. Ihre Schwester Fanny verfolgte literarische Ambitionen mit dem Veröffentlichen von Gedichten und Lobhymnen auf Nationalhelden, Anna war eine talentierte Künstlerin und studierte als junge Frau Kunst in Dublin und London.

1875 wurde Annas älterer Bruder Charles Stewart Parnell in das Westminster Parlament gewählt. Dort erlangte er rasch eine führende Position in der Bewegung, die nach autonomer Selbstverwaltung für Irland strebte. Anna lebte zu dieser Zeit bereits in London. Sie besuchte regelmäßig die Sitzungen des Unterhauses, wo sie vom sogenannten Frauenkäfig aus – ein Bereich, auf den sich Besucherinnen beschränken mussten – Debatten verfolgte und auch über sie berichtete. Als Ende der 1870er Jahre die Landwirtschaftskrise und die damit weitverbreitete Not zu Bauernunruhen führten - bekannt als „Land War“, der Kampf für Landreformen und für die Rechte der Bauern und Pächter - unterstützte sie die von ihrem Bruder gegründete und angeführte „Land League“. Sie reiste nach Amerika, wo sie und ihre Schwester Fanny Tausende von Dollar sammelten für die Finanzierung der Kampagne der „Land League“.



Anna Parnell

Nach ihrer Rückkehr aus Amerika forderten die Anführer der „Land League“ Anna auf, eine Frauenorganisation zu gründen und zu leiten. Die *Ladies' Land League* sollte die Männer unterstützen und deren Arbeit weiterführen für den Fall, dass Parnell und seine Mitstreiter gefangen genommen werden sollten. Die *LLL* trat in Aktion – sie stellte Fürsorgeanträge, verteilte Gelder, reiste durch das Land und hielt Ansprachen, nahm teil an und berichtete über Zwangsräumungen und Vertreibungen, sie leistete praktische Hilfe für die Menschen, die obdachlos wurden. Schnell stiegen die Mitgliedszahlen an – am Ende des Jahres hatten sich mehr als 400 Zweigstellen in ganz Irland gebildet. Unter den Mitgliedern waren viele junge Frauen, die später in den nationalistischen und feministischen Unruhen aktive Rollen übernahmen.



Polizei-Razzia, London News 24. Dezember 1881

Im Herbst 1881 wurden C S Parnell und seine Kollegen verhaftet und in Gewahrsam genommen. Dieses Ereignis verstärkte die Gewalt im Land, und damit vergrößerten sich die Probleme für die *Ladies' Land League* enorm. Die *LLL* sah sich mittlerweile nicht nur der Ablehnung durch ihre politischen Gegner ausgesetzt, sondern auch der Ablehnung durch die Kirche, die Presse, und auch durch die Anführer der „Land League“ selbst, die die Ansprüche der *LLL* für extravagant und unangemessen radikal hielten. Als C S Parnell im April 1882 aus dem Gefängnis frei kam begann er, den Weg für eine Einigung zur Beendigung der Widerstandsbewegung zu ebnen. Das bot der „Land League“ die Möglichkeit, schnell und ohne Umstände die Kontrolle über die *LLL* zu übernehmen. Die Frauen widersetzten sich zwar erzürnt der Bevormundung durch die Männer, sahen sich jedoch bald zur Aufgabe gezwungen und lösten sich schließlich auf. Etwa zur selben Zeit brach die Verbindung zwischen Anna und ihrem Bruder C S Parnell ab. Dies führte zu einer Entfremdung, die bis zum Tode des Bruders zehn Jahre später andauerte.

Desillusioniert, erschöpft und untröstlich über den frühen Tod von Fanny zog sich Anna nach England zurück, wo sie bis zum Ende ihrer Tage überwiegend in Abgeschiedenheit und unter wechselnden Namen lebte. Zu verschiedenen Anlässen kehrte sie nach Irland zurück. Sie hielt sich auch nach wie vor auf dem Laufenden über die politischen Entwicklungen ihres Heimatlandes, beispielsweise indem sie Kontakte knüpfte zu nationalistischen Aktivisten der jüngeren Generation. In ihrer Verärgerung über die Missverständnisse und Fehlinterpretationen über die Rolle der *Ladies' Land League* im „Land War“ begann Anna, ihre eigene Geschichte der Bewegung niederzuschreiben - „The Tale of a Great Sham“. Darin warf sie der „Land League“ vor, ihre Strategie der „Miete mit dem vorgehaltenen Bajonett“ sei unrealistisch gewesen. Ebenso verurteilte sie die Männer der „Land League“ dafür, die Frauen mit den schweren praktischen Aufgaben alleine gelassen und sie gleichzeitig unter Kontrolle gehalten zu haben. Anna blickte aber auch nach vorne und drückte die Hoffnung aus, das „noble



Avondale House

Beispiel“ der *LLL*-Frauen für alle Frauen in Irland werde irgendwann anerkannt und gewürdigt. Leider fand sich kein Verlag, der ihre Arbeit veröffentlichte, und es wird vermutet, dass das Manuskript in den Folgejahren verloren ging.

Im Jahr 1910 zog Anna nach Ilfracombe, eine kleine Küstenstadt in Devon, wo sie bereits im September 1911 bei einem Badeunfall ums Leben kam. Ihre Beisetzung fand einige Tage später in aller Stille auf dem Dreifaltigkeitsfriedhof in Ilfracombe statt. Nur sieben Personen wohnten dem Begräbnis bei. Über die folgenden Jahrzehnte gerieten ihr Name und ihre Errungenschaften fast völlig in Vergessenheit. Als jedoch im Jahr 1986 das wiedergefundene Manuskript „The Tale of a Great Sham“ veröffentlicht wurde, fiel ein längst überfälliges, neues Licht auf ihre Rolle und die Rolle der *Ladies* im „Land War“ der 1860er Jahre. Sie sind ein frühes Beispiel für die Fähigkeit von Frauen, sich für ein politisches Ziel zusammenzuschließen und einzusetzen, und gleichzeitig auch für die großen Schwierigkeiten, die Frauen in der nationalistischen Bewegung Irlands bewältigen mussten.

Text

© Wicklow-Würzburg-Women
Text: Rosemary Raughter
Übersetzung: Eva-Maria Barklind-Schwander
Design: Salua Qidan

Literaturempfehlungen:

Jance Cote, Fanny and Anna Parnell: Ireland's patriot sisters (1991)

Jane Cote and Dana Hearne, „Anna Parnell“, Mary Cullen and Maria Luddy, Women, Power and Consciousness in 19th-century Ireland (1995), pp 263-293

Our Wicklow Heritage, Our Wicklow women: celebrating the 100th anniversary of the People's Representation Act of 1918, pp 24-25

Anna Parnell, ed Dana Hearne, Tale of a great sham (1986, reissued 2020)

Rosemary Raughter, „Anna Parnell“, https://heritage.wicklowheritage.org/people/our_wicklow_women-2/anna_parnell

Margaret Ward, Unmanageable revolutionaries (1983)

Sehenswert:

Avoca River Stories, „A forgotten woman of history“ (2021)

https://heritage.wicklowheritage.org/topics/scoutny_wicklow_heritage_plan-3/heritage-week-2021/avoca-river-stories/a-forgotten-woman-of-history